Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 23

Rubrik: Themen sehen dich an

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Themen sehen dich an

Chruschtschow wurde in Kairo nach Noten fetiert, hofiert und mit dem Nilorden dekoriert. Es ging hoch her. Einzig Mohammed Mahmoud Mahgoub, Generalkommissar der Arabischen Liga für den Boykott Israels, fand, daß der Gefeierte umgehend auf die Schwarze Liste zu setzen sei. Wegen seiner diversen, mit Israel entrierten Geschäfte.

Brasiliens Expräsident Goulart befindet sich gesund und wohlauf in Montevideo. Vor ihm liegt ein Exemplar von ‹Le Monde›, Paris, worin ihm, am Vorabend seines Sturzes, attestiert wird, daß er fest im Sattel sitze und daß der Kampf, den gewisse konservative Politiker gegen ihn führen, von Anfang an zum Scheitern verurteilt sei.

Ein Umschlagbild von Lenin, das den Riß im kommunistischen Lager durch Risse im Antlitz des Gezeichneten andeutet, und eine Reportage mit dem Grundton: Am leninistischen Wesen will die Welt nicht genesen – und schon wurde das Moskauer Büro des ‹Time-Magazine› geschlossen und sein Chef des Landes verwiesen!

Der Kreml möchte der Welt halt ein Leninbild verkaufen, das den Meister als den Begründer eines behäbigen kalorienreichen Lebensstils für jung und alt und groß und klein zeigt. Lenin, der permanente Umstürzler und perfekte Killer des individuellen Wohlstandes, hätte sich über dieses Image königlich-anarchisch amüsiert.

Kopfschmerzen verursachen den Franzosen die vielen in ihre Sprache eingedrungenen englischen Wörter und Fachausdrücke. Man will sie, nach nicht bewährtem deutschen Muster, alle eindeutschen, Pardon, einfranzösischen. Ja, wenn das so einfach wäre, der englischen Wörterinvasion Stop! zu gebieten, ohne Stop sagen zu müssen!

John Lennons, einer der vier Wuschelköpfe, besser bekannt als die Liverpooler Sängerknaben, noch besser bekannt als die ‹Beatles›, hat ein Buch geschrieben. Ein Buch? Will er denn partout in Vergessenheit geraten?

Von einem Bankett zu Ehren Erhards wurde in Hannover der Industrielle Goergen verhaftet und in Richtung Gefängnis abgeführt. Und das nennt sich Tafelfreuden!

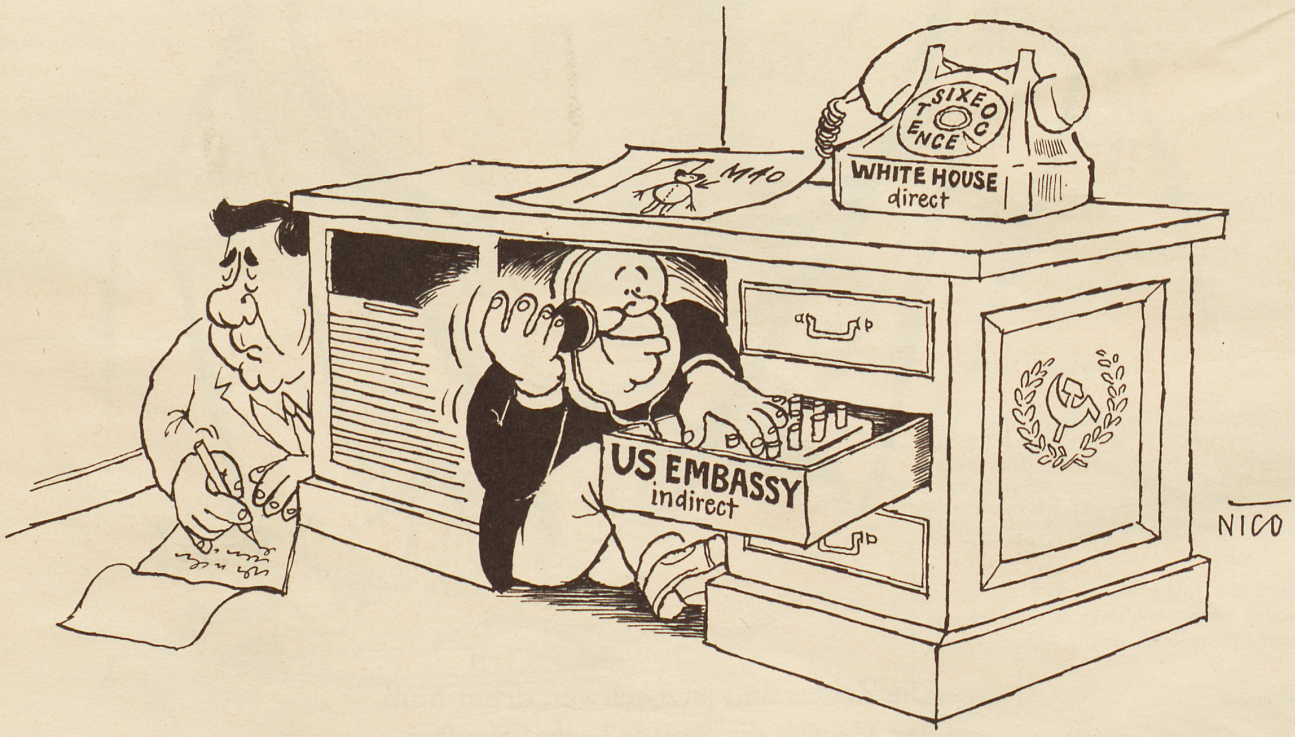
Viele Blicke und mehrere Ausblicke in die Zukunft, die schon begonnen hat, gewährt die ‹Expo›. Wie weit man aber auch die Augen aufsperrt, den Pavillon des Letzten Autofahrers erspäht man nirgends; nicht einmal visionsweise. Und auch die große Frage: Wer wird in dem (übermorgen bezugsfertigen) Europäischen Gebäude die Putzfrau stellen?, wird nicht ventiliert.

Von keiner der gegenstandslosen Kunstrichtungen angekränkelt, malt der Gerichtssaalbericht unverdrossen Porträts von Menschen aus Fleisch und Blut.
Etwa einen ‹Pumpvirtuosen›: ... So log er einer Kollegin, die wegen einiger nicht zurückbezahlter Darlehen schon mißtrauisch geworden war, vor, er müsse dringend zu der Beerdigung seiner Mutter fahren. Mit schwarzer Krawatte und Trauerknopf angetan, konnte er das Herz der Kollegin rühren, so daß sie ihm wieder einen Betrag vorschoß ...
Das hat Farbe! GP

Tausend und ein Mensch

Der Mensch, in seinem Wahn ein Gott zu sein,
macht, wie der alte Zeus, Spektakel.
Er schlägt Atome kurz und klein
und nennt das ein Mirakel.

Er nennt sich selbst den Herrn der Erde
und wär, als Einzelner, passabel,
doch sieht man ihn in seiner Herde,
so wirkt er häufig miserabel. Igel



Kreml-Abhördienst